

Abend. Ihr ewiger Ernst jedoch entspricht unserem Wesen nicht. Wir brauchen Zwischenpausen, in denen wir uns bewusst den Freuden des Lebens hingeben. Dies können wir den bunten Schmetterlingen ablauschen.

In der Schule schon müsste an Stelle vielen, aufgezwungenen Ballastes, den wir im praktischen Leben später doch von uns abschütteln, die Aufmerksamkeit auf das Getriebe im Haushalte der Natur viel mehr hingelenkt werden. Denn von dem feinsten Ineinandergreifen der Kräfte, die das wunderbare Uhrwerk der Natur in ewigem Betrieb erhalten, erkennen wir, wenn wir aufrichtig sind, noch nicht viel mehr, als: in groben Umrissen — das Zifferblatt!

Eine auffallende Adernbildung bei *Arg. selene* Schiff.

Von H. Zöllner, Königsberg i. Pr.

(Hierzu Tafel III, Fig. a und b.)

Eine recht auffallende Adernbildung bei einem Ende Mai 1918 im „Fritzener Forst“ bei Königsberg gefangenem ♂ von *Argynnis selene* mag durch nachfolgende kurze Beschreibung, besonders aber durch die Figuren a und b auf Tafel III veranschaulicht und bekannt gemacht werden.

Das sonst in allen Teilen völlig normale Tier hat beiderseits vollständig gleichmässig auf der Ader M 1*) der Hfl durch die Gabelung dieser Ader und deren Wiedervereinigung eine 4 mm lange, 1 mm breite Zwischenzelle. Diese ist oberseits von der braunen Färbung gleichmässig ausgefüllt; unterseits aber ist diese Zelle durch die Wiederholung der schwarzen Saumflecken gekernt, links allerdings etwas kräftiger als rechts. Die Adern sind, wie auf dem ganzen Flügel, scharf schwarz hervortretend.

Daran glaube ich nachfolgende Bemerkungen knüpfen zu können:

Es ist ja bekannt, dass bei den am „weitest vorgeschrittenen“ Falterarten gegenüber den „ursprünglicheren Arten“, wie z. B. *Cossus cossus* u. a. die Adern der Hfl im Vergleich zu denen der Vfl stark reduziert sind. Besonders ist hier die Radialis in nur einem Aste vertreten: (Vfl deren 5) die fehlen-

*) Adernbezeichnung nach Comstock.

den sind z. T. mit den anderen, noch vorhandenen Adern verschmolzen, z. T. völlig rückgebildet.

Ferner ist bekannt und schon recht oft beobachtet worden, dass eine Gabelung der Adern, wenn ich recht weiss, besonders der Radial- und Median-Systeme, und auf den Vfl weniger häufig als auf den Hfl, durchaus nicht selten vorkommt. Besonders bei den helleren Arten, z. B. *A. p. crataegi* L. konnte dies des öfteren festgestellt werden, während bei den dunkleren Arten dies wohl wegen dem geringeren Auffallen, bzw. deren Sichtbarkeit seltener beobachtet wird. Stets aber handelt es sich um eine Gabelung, bei der die Endäste frei und ohne Wiedervereinigung in den Saum münden. Ein Wiederzusammenlaufen der abgespalteten Adern ist meines Wissens, wenn man die bei den meisten Geometriden arttypischen Anhangzellen ausser Acht lässt, nur in den allerseltensten Fällen beobachtet, bzw. bekanntgemacht worden.

In der „Int. Ent. Ztg. Guben“, X. Jahrg., Nr. 10 bildete ich neben einer kurzen Beschreibung einen auffallenden *Pap. machaon* ♂ ab, bei welchem auf den Hfl beiderseits fast regelmässig die Ader R den Saum nicht erreicht und dadurch die marginale und antemarginale Zeichnung, (normalerweise schwarze und gelbe Saummonde) durch Zusammenfliessen verändert und lange und schmale Streifen der schwarzen und gelben Färbung erzeugt werden. Bei dem abgebildeten *selenae* ♂ ruft nun (wie wohl schon oft an ähnlichen Stücken beobachtet wurde) die Adernteilung, bzw. deren Zwischenzellenbildung das Gegenteil von obigem *machaon* hervor; die Zelle wird durch Bildung eines sonst überzähligen Saumfleckchens schwarz gekernt.

Beide Beispiele zeigen wieder, welch grundlegenden Einfluss die Anzahl der Adern, bzw. der dadurch gebildeten Zellen auf die ganze Zeichnung ausüben. Sie lassen aber auch die verschiedensten Rückschlüsse bezügl. der Zeichnung der „vorsintflutlichen“ Falter zu. Es wird zwar angenommen, dass diese nicht so buntfarbig waren wie ihre heutigen Nachkommen. Jedenfalls aber hatten die ersteren durch die damals vermehrten Adern bzw. Zellen Anlass zu einer reicheren Zeichnung, was durch die Gitterzeichnung des *Cossus* oder durch die grosse Anzahl der blauen Flecken beim „Blausieb“, *Zenz. pyrina*, wenn auch nur schwach und hypothetisch, bewiesen sein dürfte.

Bei solchen Abspaltungen überzähliger Adern wie beim obigen *selenae* ♂, dürften es sich wohl um Rückschläge zum früheren Adernreichtum, bei der Neigung zum Verschwinden der Adern, wie es bei dem bez. *machaon* ♂ festgestellt wurde,

dürfte es sich wohl um „Weiter-Rückbildungen“ der Adernanzahl handeln.

Doch sei diese Ansicht nun richtig oder nicht, so mag doch zum Schlusse nochmals die auch von vielen anderen Seiten oft und eindringlich ausgesprochene Bitte wiederholt werden, nicht bloß auf die manchmal sehr geringfügige Farbenänderung zu achten, sondern auch die Adern, deren Anzahl und Verlauf genauer zu untersuchen. Dadurch dürfte ein vermehrter Anreiz zur Veröffentlichung solcher Ansätze zu „Rückschlägen“ oder „erhöhter Umbildung“ und deren Weiterverarbeitung durch die Fachwissenschaftler gegeben sein.

Bücherbesprechung.

Entomologisches Jahrbuch. 28. Jahrgang. Herausgegeben unter gütiger Mitwirkung hervorragender Entomologen von Prof. Dr. Oskar Kraucher, Leipzig 1919. Preis 2.40 Mk.

Wer die heutigen Schwierigkeiten und Kosten der Herstellung von Drucksachen kennt, wird dem netten Büchlein, wenn auch nur in „scheinbarem“ Leinenband und auf weniger weissem Papier, als sonst, seine Anerkennung nicht versagen und den Preisaufschlag nicht ungerechtfertigt finden können, um so weniger dann, wenn er den mannigfachen anregenden Inhalt der 192 Druckseiten in Betracht zieht. Jeder Sammler und Freund von Insekten wird auch in diesem neuesten Jahrbuch viel Belehrendes und Interessantes finden, so u. a. von Schmetterlingen über die Ueberwinterung des Admirals, über Abarten von *Polyommatus hippothoe* (mit Abbild.), über die Fauna der Mosigkauer Heide, über Coleophoren usw.; von Käfern über deren Präparation, über Systematik und Biologie von *Caridore*, von Hymenopteren über Lantäusserung bei Ameisen, von Zikaden über europäische *Cereopidae*, von Proturen über die Entdeckungsgeschichte und Literatur dieser wenig gekannten Insektenordnung. Eine Reihe kleiner entomologischer Notizen, darunter eine über den Nutzen eines Bienenvolkes durch Befruchten der Blüten, vom Herausgeber, ein Bericht über die Erscheinungen des Büchermarktes, eine saubere Tafel (in Autotypie) mit Abbildungen von Varietäten einer Zikade (*Philaenus graminis*) und zahlreiche Textabbildungen, sowie endlich Verkaufsanzeigen werden weiter dazu beitragen, dass das Jahrbuch auch in seinem 28. Erscheinungsjahr sich seiner alten Beliebtheit erfreuen wird. Auch unsere Leser möchten wir auf dieses Büchlein, indem wir es empfehlen, aufmerksam machen.

H.

Arg. selene. Schiff.

$\frac{2}{1}$ n. Gr.

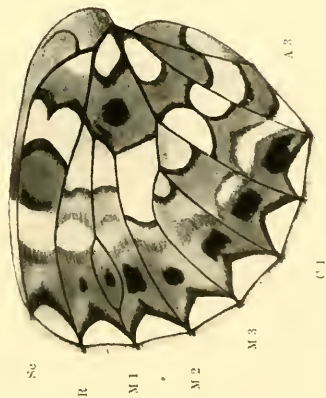


Fig. a



♂

Fig. b

n. d. Natur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Zöllner H.

Artikel/Article: [Eine auffallende Adernbildung bei Arg. selene Schiff. 45-47](#)